



Leitbild und Handlungsempfehlungen der
Arbeitsgemeinschaft Übergangsgestaltung

Übergang Kita- Grundschule



**Landkreis
Börde**

Arbeitsgemeinschaft Übergangsgestaltung
Kommunales Bildungsmanagement
Amt für Bildung | Dezernat für Bildung, Soziales und Jugend

Impressum

Übergang Kita–Grundschule. Leitbild und Handlungsempfehlungen der kommunalen Arbeitsgemeinschaft Übergangsgestaltung im Landkreis Börde.

Herausgeber:

Landkreis Börde | Der Landrat
Bornsche Straße 2 | 39340 Haldensleben

Redaktion:

Landkreis Börde | Amt für Bildung
Bornsche Straße 2 | 39340 Haldensleben
Telefon: 0 39 04 - 72 40 14 12
E-Mail: bildungsmanagement@landkreis-boerde.de

Satz und Layout:

Dr. Anja Bethmann, Bildungsmonitoring

Inhalt:

AG Übergang des Landkreises Börde

Stand:

Juni 2023

Copyright:

Alle Rechte zur Vervielfältigung, insbesondere auch das Recht der Einspeicherung in Datenbanken, liegen beim Herausgeber und bedürfen dessen ausdrücklicher Einwilligung.

Bildnachweis:

Deckblatt: Vitezslav Vylcilil @ pexels.com

Impressum: Prawny @ pixabay.com

S. 21: joduma @ pixabay.com

S. 22, 24, 30: Till Jahns

S. 28: Hort der Grundschule „Otto Boye“ Haldensleben

Rückseite: OpenClipart-Vectors @ pixabay.com

Andere: Anja Bethmann





Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
Unsere Leitsätze	6
Der Übergang aus Sicht der Kitas	12
Der Übergang aus Sicht der Schulen	14
Der Übergang aus Sicht der Horte	16
Gemeinsamer Zeitplan zur Übergangsgestaltung	18
Good Practice	23
Zusammenarbeit der Professionen	25
Begegnung auf Augenhöhe	26
Handlungsempfehlungen	29
Linksammlung	31
Über die AG Übergang	32
Das sind wir	33

Einleitung

Der Übergang von der Kita zur Grundschule muss vielen Kindern wie der Wechsel zwischen zwei Welten vorkommen. Während zuvor noch mit den anderen Kitakindern weitgehend frei gespielt werden konnte, muss nun als Grundschüler:in fleißig Wissen erworben werden. Darüber hinaus müssen in den ersten Tagen und Wochen nach der Einschulung Abschiedsprozesse bewältigt werden und eine Gewöhnung an die deutlich engere zeitliche Taktung des Alltags erfolgen, die nicht selten mit einer Reduzierung der Möglichkeit zur Bewegung einhergeht. Um die Kinder bei diesem Abschied und Neubeginn zu unterstützen, bereiten Erzieher:innen, Lehrer:innen, Eltern und weitere Fachkräfte die zukünftigen Grundschüler:innen auf diesen Umbruch vor. Vor allem die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteur:innen kann dafür sorgen, dass beim Übergang in die

Grundschule die Lernerfahrungen aus der Kita mit den schulischen Herausforderungen verbunden werden und einem erfolgreichen Schulanfang nichts im Wege steht.

In seinem integrierten Kreisentwicklungskonzept von 2018 hat sich der Landkreis Börde verpflichtet, die regionalen Bildungsakteure miteinander zu vernetzen, um ein gemeinsames Bildungsverständnis zu fördern. Insbesondere die Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen und Schulen wurde festgelegt.

Um einen Überblick über den Stand des Übergangsmanagements von der Kita in die Grundschule im Landkreis zu erhalten, fanden im Herbst 2020 Befragungen von regionalen Akteur:innen, nämlich den Kindertageseinrichtungen und Grundschulen, zur Gestaltung des Übergangs statt. Ziel

der Erhebung war eine Bestandsaufnahme von Maßnahmen und Formaten zur Unterstützung von Kindern und Eltern beim Übergang, der diesbezüglichen Zusammenarbeit von Kitas und Grundschulen sowie den Erfahrungen und Erwartungen der Akteure mit der und an die Übergangsgestaltung.

Teilgenommen haben 72 Kitas (54 % der Kitas im Landkreis Börde, darunter 22 Kitas in freier Trägerschaft) und 29 Grundschulen (58 % der Grundschulen im Landkreis Börde, darunter 3 Grundschulen in freier Trägerschaft). Im Februar 2021 wurden die Einrichtungen, die an der Befragung teilgenommen haben, über die Ergebnisse informiert.

Im Schuljahr 2021/22 hat die AG Übergang auf Initiative des Landkreises ihre Arbeit aufgenommen, um den Austausch und die Zusam-

menarbeit der Fachkräfte aus Kitas, Grundschulen und Schulhorten zur Begleitung der Kinder und Eltern beim Übergang zu fördern. Weitere fachliche Unterstützung erhielt die Gruppe durch Vertreter:innen der Elternschaft, der Schulsozialarbeit, des Landesschulamts, der Kreisverwaltung, der Träger aus dem Landkreis sowie des Kompetenzzentrums Frühe Bildung der Hochschule Magdeburg-Stendal.

Im Rahmen der regelmäßigen Treffen wurden zahlreiche Ideen und Konzepte zur Übergangsgestaltung gesammelt und diskutiert. Wichtige Ergebnisse der Beratungen sind in dieser Broschüre zusammengefasst. Damit wollen der Landkreis Börde und die AG Übergang Unterstützung bei der Konzeption der Übergangsgestaltung in den Einrichtungen des Landkreises bieten, aber auch eine kreisweite Diskussion anregen, um die Zusammenarbeit zwischen den Institutionen zu intensivieren.

Nachfolgend stellen wir zunächst die von der AG Übergang definierten Leitsätze zur Übergangsgestaltung vor und anschließend mögliche Angebote der Kitas, Schulen und Horte an die Kinder und Eltern zur Erleichterung des Übergangs. Ein weiterer Fokus liegt auf der Organisation der Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Institutionen.

Unsere Leitsätze

Unsere Leitsätze beschreiben unsere Haltung und Werte sowie die gelebte Praxis in den Einrichtungen - aber auch das, was uns antreibt und wonach wir streben beim Übergang von der Kita zur Grundschule. Daher ist es uns wichtig, ...

... dass der Übergang als Prozess verstanden wird, der weit vor dem Einschulungstermin beginnt und über diesen hinausragt.

... dass die Vorbereitung der Kinder auf die Schule durch einen fachlichen Austausch und eine Zusammenarbeit der Bildungspartner:innen begleitet wird.

... dass die Bedürfnisse der Kinder gehört werden und sie den Übergangsprozess aktiv mitgestalten können.

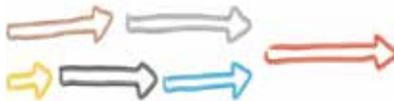
... dass Lernprozesse von den Bildungseinrichtungen bewusst unterschiedlich gestaltet werden, um die Entwicklung der Kinder bestmöglich zu unterstützen.

Beim Übergang von der Kita zur Grundschule ist es wichtig, dass der Übergang als Prozess verstanden wird, der weit vor dem Einschulungstermin beginnt und über diesen hinausragt.

Hierunter verstehen wir, dass die aktive Phase der Vorbereitung der Kinder auf die Schule spätestens ein Jahr vor der Einschulung beginnt, nämlich indem die Kinder mit den schulischen Strukturen vertraut gemacht werden. Das gelingt durch eine intensive Zusammenarbeit von Schule, Kita und Hort, z. B. indem die Lehrer:innen die Kinder in den Kitas besuchen, beobachten und mit ihnen interagieren.

Die Kita-Erzieher:innen bieten Spiele an, die die Lern- und Sozialkompetenz der Vorschulkinder stärken, damit es ihnen leichter fällt, im Schulalltag zu bestehen. Hinzu kommen Besuche der Kita-Kinder von Schule und Hort und eine aktive Teilnahme an außer-

schulischen Veranstaltungen der Grundschulen wie Sportfesten oder anderen Schulfesten. An der Einschulungsveranstaltung nehmen die Kita-Erzieher:innen optimalerweise teil.



Doch damit endet die Übergangsarbeit nicht. Gegenseitige Besuche der neuen Vorschulkinder und der Erstklässler:innen unter Begleitung der Kita-Erzieher:innen und Lehrer:innen sichern das Gelingen des Übergangs und bereiten zugleich den Übergang für den nächsten Jahrgang vor.

Beim Übergang Kita–Grundschule ist es wichtig, dass die Vorbereitung der Kinder auf die Schule durch einen fachlichen Austausch und eine Zusammenarbeit der Bildungspartner:innen begleitet wird.

Den Kindern gelingt der Übergang am leichtesten, wenn Sie spüren, dass Kita, Schule und Hort gemeinsam interagieren. Ein vertrauensvolles Miteinander der Partner:innen fördert eine positive Einstellung der Kinder zur Schule. Dazu sind mehrfache Treffen aller Beteiligten sowie frühzeitige Planungen und Absprachen erforderlich, die die gesamte Vor- und Nachbereitungsphase des Übergangs betreffen.

Absprachen beinhalten gemeinsame Aktivitäten für die Kinder und Eltern, gegenseitige Besuche, einen inhaltlichen Austausch zur Konzeption der Übergangsgestaltung und die Förderung einzelner Kinder zur Erleichterung des individuellen Übergangs.



Beim Übergang von der Kita zur Grundschule ist es wichtig, dass die Bedürfnisse der Kinder gehört werden und sie den Übergangsprozess aktiv mitgestalten können.



Das Ziel der Übergangsgestaltung muss es sein, Hürden, Ängste und Nachteile abzubauen, so dass Kinder bestens gerüstet und, im optimalen Fall, voller Vorfreude den Schuleinstieg angehen. Eltern, Lehrer:innen, Kita- und Horterzieher:innen ebnen ihnen den Weg. Doch ihre Sichtweise ist immer die eines Erwachsenen. Deshalb ist es unerlässlich, die Sorgen der Kinder zu hören, ihre Vorstellungen in sämtliche Planungen einfließen zu lassen oder ihnen vereinzelt das Zepter zu übergeben. Wer weiß besser als die Kinder selbst, was sie brauchen, um sich gut von der Kita zu lösen und an ihrer Schule anzukommen?

Mögliche Beteiligungsformate können Kinderparlamente oder ähnliche Gremien sein. In diesem Kontext lassen sich spielerisch die vielfältigen Kreativitätstechniken zur Ideenfindung einsetzen wie z. B. die Brainstorming- oder die Kopfstandmethode.

Einzubeziehen sind sowohl die künftigen Schüler:innen als auch die ehemaligen Vorschulkinder, da genau sie die Expert:innen des Übergangs sind.



Es ist wichtig zu erkennen, dass Lernprozesse von den Bildungseinrichtungen bewusst unterschiedlich gestaltet werden, um die Entwicklung der Kinder bestmöglich zu unterstützen.

Die kindliche Entwicklung folgt einem universellen Plan mit individuellen Nuancen. Das bedeutet, dass einzelne Entwicklungsschritte innerhalb bestimmter Zeiträume Vorrang haben. Die Formen der Förderung und Unterstützung sollte sich an den jeweils aktuell ablaufenden Entwicklungsprozessen orientieren. Das hat zur Folge, dass die pädagogische Begleitung sowie deren Ausprägung und Inhalte auf das Alter (die Entwicklungsphase) der Kinder angepasst sein sollte. Dementsprechend unterscheiden sich nicht selten die pädagogischen Konzepte von Kitas, Schulen und Horten.

Um gemeinsam für die Kinder aktiv zu werden, bedarf es eines grund-

legenden Verständnisses für die unterschiedlichen Vorgehensweisen. Jede Einrichtung handelt mit dem Ziel, den Kindern einen optimalen Entwicklungsraum zu bieten.

In der Kita steht das eigenständige Ausprobieren im eigenen Entwicklungstempo im Vordergrund, um den Kindern die Möglichkeit zu eröffnen, ihre Entwicklung selbst zu steuern. Motorische Fertigkeiten und soziale Kompetenzen stehen im Fokus.

In der Schule gilt es, Erziehung und Bildung der Schüler:innen in einem gemeinsamen Bildungsgang auf der Grundlage von Leitideen umzusetzen.

Schule als

- Lern-
- Lebens- und
- Erfahrensort.

Eine Leitidee ist die Leistungserziehung.

Diese geht mit Leistungsmessung und -bewertung einher.

Schule als System, welches auf Jahrgangsklassen und Lehrpläne abstellt.

Der Übergang aus Sicht der Kitas

Angebote der Kitas und ihre Bedarfe zur Intensivierung der interprofessionellen Zusammenarbeit

Angebote an die Kinder- was wünschen sich die Kinder selbst?

- Regelmäßige Durchführung schulvorbereitender Übungen (ABC-Club, Wackelzahn-treff)
- Durchführung eines spielerischen Probeunterrichts
- Ausflüge zu externen Bildungsangeboten und Erkundung des Ortes
- Veranstaltung eines Abschlussfestes
- Besuch der Schule durch die Vorschulkinder und der Erstklässler:innen bei den zukünftigen Schulkindern
- Begleitung der Kita-Kinder zum Spielen im Hort
- Teilnahme an Veranstaltungen des Schullebens (z. B. Sport-, Schulfest)
- Versenden von Patenbriefen der Erst- oder Zweitklässler:innen an die zukünftigen Erstklässler:innen
- Einladung von Erst-/Zweitklässler:innen in die älteste Kita-Gruppe (z. B. Durchfüh-rung Vorlesenachmittag)
- Aufführungen in den jeweils anderen Einrichtungen (Kita und Grundschule)



Information und Beteiligung der Eltern

- Elternbriefe mit Informationen und Terminen zur Vorbereitung des Übergangs und der Einschulung
- Gemeinsamer Infoabend für Eltern zum Thema „Schulfähigkeit“ mit der Schule
- Feste Termine im letzten Kita-Jahr mit der Erzieher:in, der Lehrkraft und Eltern (optimal 1 Termin pro Quartal) zum Entwicklungsstand
- Schulflyer für Eltern zukünftiger Erstklässler:innen mit Angaben zu:
 - Schulprofil
 - Vorstellung der Lehrer:innen und weiteren am Schulleben beteiligten Mitarbeiter:innen
 - Unterrichtszeiten
 - Essensversorgung
 - Kontaktdaten
 - Schulregeln
 - Hinweise zum ersten Schuljahr und zur Einschulungsfeier

Bedarfe an interprofessioneller Zusammenarbeit

- Einladung von Erst-/Zweitklässler:innen in die älteste Kita-Gruppe (z. B. Durchführung Vorlesenachmittag)
- Aufführungen in den jeweils anderen Einrichtungen (Kita und Grundschule)
- Einladung der Vorschüler zu allen schulischen Veranstaltungen

Der Übergang aus Sicht der Schulen

Angebote der Schulen und ihre Bedarfe zur Intensivierung der interprofessionellen Zusammenarbeit

Angebote an die Kinder

- Einladung der Vorschulkinder zu Veranstaltungen des Schullebens (z. B. Sport-, Schul-, Weihnachtsfest)
- Individualisierte Klassenlehrerbriefe an die Kita-Kinder
- Besuch der Erstklässler:innen bei der ältesten Gruppe der Kita
- Probeunterricht
- Patenschaftsprogramm der älteren Schüler:innen für die Einschüler:innen
- Versendung von Patenbriefen der Erstklässler:innen an die zukünftigen Erstklässler:innen
- Veranstaltung von Aufführungen in der Kita durch die Erst-/Zweitklässler:innen
- Empfang der Kita-Kinder
- Durchführung von Vorlesenachmittagen der Erst- und Zweitklässler:innen in der Kita
- Einladung der Erzieher:innen zur Einschulung

Information und Beteiligung der Eltern

- Führung durch die neue Schule für Eltern und Kinder
- Hospitation von Eltern im Unterricht der ersten Klasse vor der Schulwahl
- Probeunterricht für Eltern und Kinder
- Schulflyer für Eltern der zukünftigen Erstklässler:innen:
 - Profil der Schule
 - Vorstellung des Kollegiums und der sonstigen schulische Mitarbeiter:innen
 - Unterrichtszeiten
 - Kontaktdaten
 - Schulregeln
 - Einschulungsfeier
 - Hinweise zum ersten Schuljahr



Bedarfe an interprofessioneller Zusammenarbeit

- Intensivierung des Kontakts zur Kita
- Beobachtungszeiten der Vorschulkinder in der Kita
- Gemeinsame Beratungstermine zwischen den Professionen
- Gemeinsame Entwicklungs- und Förderplangespräche
- Inhaltlicher Bezug zur Vorschularbeit und zum Konzept der Kita

Der Übergang aus Sicht der Horte

Angebote der Horte und ihre Bedarfe zur Intensivierung der interprofessionellen Zusammenarbeit

Gemeinsame Angebote mit der Kita

- gegenseitige Besuche der Hort- und Kita-Kindern in den jeweiligen Einrichtungen
- Übergabegespräche anhand von Bildungsdokumentationen
- Absprachen zwischen beiden Institutionen
- Patenschaften zwischen Kindern (Partnerschaftsprogramm)
- Teilnahme des Hortes an Elternabenden in der Kita (Kennelernen, Abschluss von Hortverträgen, Beantwortung von Fragen)

Gemeinsame Angebote mit der Schule

- gemeinsame Nutzung von Räumen
- gemeinsame Elternabende und Sprechtage
- gemeinsame Projekte und Veranstaltungen
- Stammtisch je Halbjahr (regelmäßige Treffen auf Leitungsebene bzw. von Lehrkräften und dem pädagogischen Fachpersonal)
- Umgang mit (Haus-) Aufgaben
- Teilnahme am Wackelzahntreff
- Einladung der pädagogischen Fachkräfte zur Einschulung
- gemeinsame Hospitationen

Bedarfe an interprofessioneller Zusammenarbeit

- Aktive Integration des Hortes in den Übergangsprozess als gleichberechtigten Partner
- Kooperationsverträge zwischen allen beteiligten Institutionen (Neuaufgabe/Wiederbelebung von Kooperationsverträgen)
- feste Ansprechpartner:innen für den Übergang in den Institutionen
- Teilnahme von Lehrer:innen an Elternabenden der Kita-Vorschulgruppe (Vorstellung der Vorschularbeit)
- Teilnahme der Kita-Erzieher:innen an der Einschulungsveranstaltung
- gemeinsamer Weg von Kita zur GS am Tag der Einschulung
- Durchführung gemeinsamer Weiterbildungsveranstaltungen
- Kooperationskalender

Kooperationsvertrag für alle am Übergang beteiligten Partner

- Entscheidung über die Nutzung gemeinsamer Räume und Flächen
- Gemeinsame Veranstaltungen, Projekte sowie Elternabende und Sprechtag
- "Stammtisch" je Halbjahr (regelmäßige Treffen auf Leitungseben bzw von Lehrkräften und pädagogischem Fachpersonal)
- Umgang mit (Haus-) Aufgaben
- Gemeinsame Hospitationen
- Einladung der pädagogischen Fachkräfte zur Einschulungsveranstaltung
- Teilnahme am "Wackelzahntriff" bzw. "Bienchen-stunde"
- Gemeinsame Elternversammlungen zwischen Hort und Schule

Gemeinsamer Zeitplan zur Übergangsgestaltung

Zur Unterstützung der jährlichen Planungen zur Übergangsgestaltung haben wir einen Kooperationskalender entworfen, den Sie gern mit eigenen Terminen und Veranstaltungen erweitern oder bei dem Sie die zeitliche Reihung entsprechend Ihrer Planungen abändern können. Wesentlich ist, dass es zu einem regelmäßigen, geplanten Austausch der drei Institutionen Kita, Schule und Hort kommt und im besten Fall die Kinder und Eltern in die Planungen einbezieht.

Der Kalender sieht monatliche Absprachen oder Treffen vor. Auf den ersten Blick wird das wahrscheinlich viel erscheinen, aber die wenigsten Aktivitäten sind mit einem großen zusätzlichen Aufwand verbunden, sondern eher als

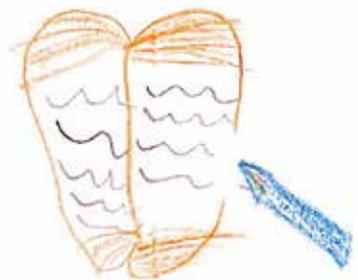
Partizipation der Vorschulkinder an ohnehin stattfindenden schulischen Ereignissen gedacht. Auch die Treffen der Partner:innen bedürfen keines großen planerischen Aufwands. Die Organisation verteilt sich auf die drei Schultern von Kita, Schule und Hort und muss nicht im Rahmen eines groß angelegten Meetings stattfinden.

	Ereignis	Organisator	Ort
01	Abstimmung des Terminplans für das Verfahren zur Einschulung mit dem Schulträger und der unteren Gesundheitsbehörde	Schule	
02	Meldung der angemeldeten Kinder an das Gesundheitsamt und an das Landesschulamt	Schule	
03	Regelmäßige Absprache Kita, Schule, Hort	Schule	Schule
04	Weiterleiten der Anträge auf Ausnahmegenehmigung (Besuch einer Grundschule außerhalb des festgelegten Einzugsbereichs) an das Landesschulamt	Schule	
05	Regelmäßige Absprache Kita, Schule, Hort	Kita	Kita
06	Information über die Aufnahme, Abforderung der Schülerunterlagen	Schulen in freier Trägerschaft	
07	Regelmäßige Absprache Kita, Schule, Hort	Hort	Hort
08	Spielen im Hort	Hort, Kita	Hort
09	Regelmäßige Absprache Kita, Schule, Hort Information der Personensorgeberechtigten über Vorhaben zur Gestaltung der Übergangsphase	Kita Kita, Schule	Kita
10	Start des ABC-Clubs	Kita, Schule	Kita, Schule

	Ereignis	Organisator	Ort
11	Regelmäßige Absprache Kita, Hort, Schule	Hort	Hort
12	Vorweihnachtszeit im Hort Gemeinsame Elternbriefe	Hort Kita, Schule, Hort	Hort
13	Regelmäßige Absprache Kita, Schule, Hort	Schule	Schule
14	Besuch der Schule	Schule	Schule
15	Regelmäßige Absprache Kita, Schule, Hort Gemeinsamer Elternabend	Hort Kita, Schule, Hort	Hort Kita
16	Weiterleiten der Anträge auf Verschiebung der Schulpflicht mit Stellungnahme und Protokoll an die Personensorgeberechtigten Sportfest Schule	Schulen Schule	 Schule
17	Regelmäßige Absprache Kita, Schule, Hort	Kita	Kita
18	Abschlussfeier Kita	Kita	Kita
19	Regelmäßige Absprache Kita, Schule, Hort	Schule	Schule
20	Einschulungsfeier	Schule, Hort	Schule



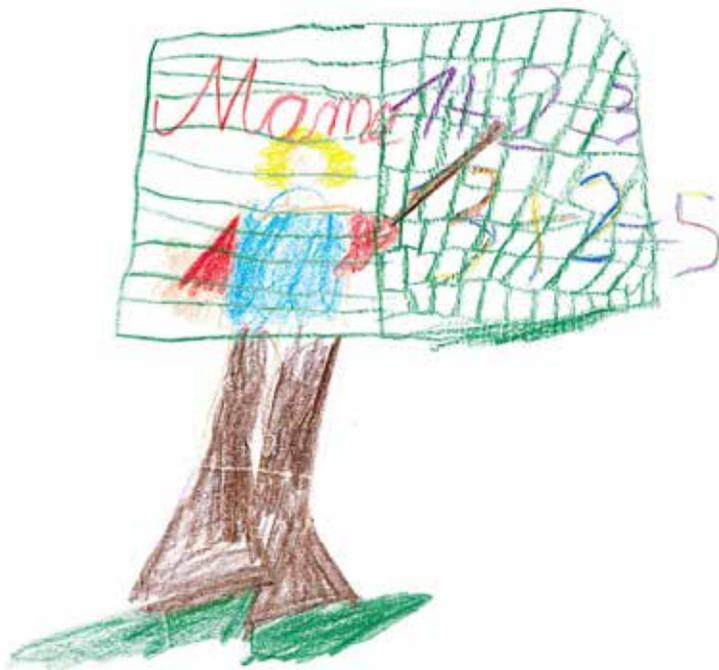
$$1 + 1 = 2$$



Good Practice aus den Einrichtungen

Was setzen wir in unserem Landkreis bereits in unseren Einrichtungen um?

- Einladung der Kita-Kinder durch die Grundschule zu allen Veranstaltungen des Schullebens
- Entwicklung eines gemeinsamen Veranstaltungskalenders für die Kinder der Vorschule wie auch Grundschule
- Vorstellung der zukünftigen Hortbetreuer:innen in der Kita
- Austausch zwischen Erzieher:innen und Lehrkräften zu den zukünftigen Einschülern (Stärken, Schwächen, Förderbedarfe), in Absprache mit den Eltern
- Hospitation und Beobachtung der Lehrkräfte in den Kitas
- Versenden von Patenbriefen von Schulkindern an die zukünftigen Schulkinder
- Aushändigung von Infobriefen an die Eltern der zukünftigen Erstklässler:innen (Einschulungsfeier, Schulweg, Parken, Unterrichtszeiten, Versicherung, Schulbücher, Vorstellung des Kollegiums und weiteren schulischen Mitarbeiter:innen, Förderverein, außerschulische Aktivitäten)
- Planung und Durchführung von gemeinsamen Aktivitäten der Einrichtungen
- Die Vorschulkinder besuchen gemeinsam mit ihren Erzieher:innen den Tag der offenen Tür an der zukünftigen Grundschule



Zusammenarbeit der Profession

Checkliste für eine erfolgreiche Kooperation aus Sicht jeder einzelnen Profession

- Prüfung unserer personellen Situation, wer kann sich konkret um die Übergangsarbeit kümmern?
- Welche zeitlichen Ressourcen können wir wöchentlich bereitstellen?
- Welche Ziele verfolgen wir konkret mit einer Kooperation?
- Welchen Einfluss hat die Kooperation auf unsere organisatorischen Abläufe in der Einrichtung?
- Welche Erwartungshaltung haben wir an unseren Kooperationspartner?
- Was können wir selbst einbringen?
- Welche Projekte bearbeiten wir derzeit (können diese mit einfließen, welche zeitlichen Ressourcen sind dafür gebunden)?

Definition und Festlegung eines gemeinsamen Bildungsverständnisses (Was wollen wir trotz unserer unterschiedlichen Ausrichtungen GEMEINSAM für die Kinder erreichen?)

- Ziele der Zusammenarbeit definieren und festlegen
- Vermittlung des Bildungsverständnisses von Kindertageseinrichtung und Grundschule
- Festlegung eines gemeinsamen, schriftlichen und mündlichen Informationsaustauschs zwischen Erzieher:innen und Lehrer:innen

Begegnung auf Augenhöhe

Für eine gelingende Zusammenarbeit ist es wichtig, sich der Unterschiedlichkeit der Professionen bewusst zu werden, um schließlich von beiden Seiten eine gemeinsame Brücke bauen zu können.

Wie wollen Erzieher:innen nicht wahrgenommen werden? Als Erzieher:in, der/die immer nur spielt.

Wie wollen Grundschullehrer:innen nicht wahrgenommen werden? Als Grundschullehrer:in mit dem erhobenen Zeigefinger.

Eine Begegnung auf Augenhöhe bedeutet Offenheit, Neugierde, Interesse und Akzeptanz für die jeweils andere Profession. Wir sprechen wohlmöglich nicht immer die gleiche Sprache, haben

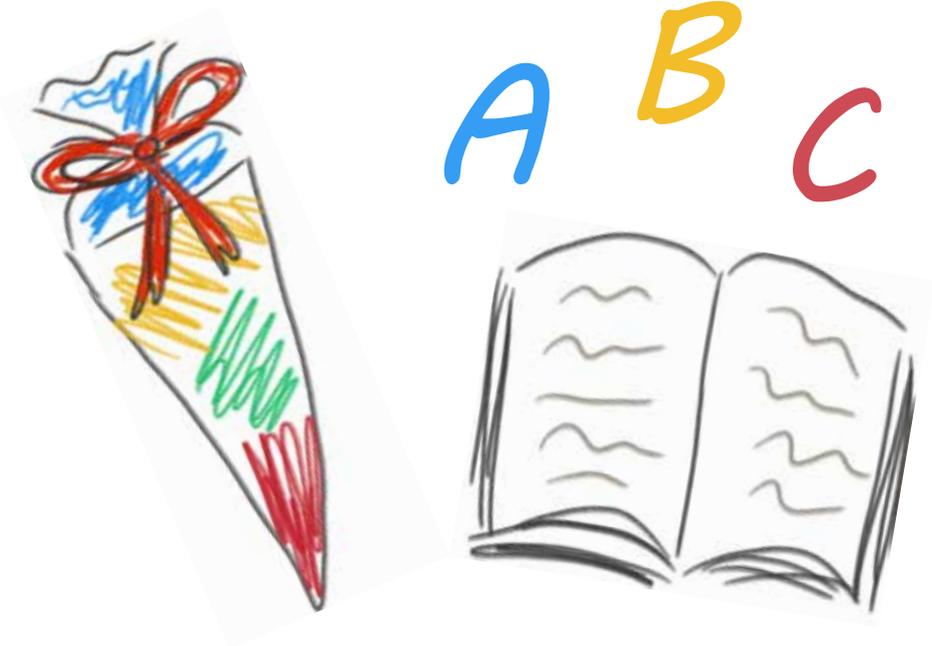
unterschiedliche Sichtweisen und reflektieren unterschiedlich. Unsere jeweiligen Handlungsmaximen sind verschieden. Jedoch genau das kann zum Vorteil gereichen, um auch unsere Arbeit weiter zu professionalisieren und im Sinne des Kindes zu erweitern.

Die Förderung der eigenen Offenheit für die andere Profession hilft:

- den Anderen besser zu verstehen,
- einander näher kennenzulernen und
- gemeinsam etwas Neues und Verbindendes zu entdecken und zu schaffen.

Die Herausforderung dabei ist, sich das Eigene zu bewahren und darin erkennbar zu bleiben. Es gilt, sich auf die Dinge zu konzentrieren, die selbst zu beeinflussen sind und nicht zu viel Energie dafür aufzuwenden, was nur auf Landesebene zu klären ist.

Ein gelungener Anfang ist, ein gemeinsames Bild vom Kind zu erarbeiten:
„Wo kommt es her, wie können wir es gemeinsam so unterstützen, dass es sich optimal entwickeln kann?“





Handlungsempfehlungen

Empfehlungen aus der AG zur Schaffung besserer Gelingensbedingungen für die Übergangsarbeit

- Gesetzliche Beschreibung und Definitionen, um allen Kindern einen guten Start in ein lebenslanges Lernen zu ermöglichen
- Enge Zusammenarbeit der beteiligten Ministerien und Abstimmung einer gemeinsam definierten Übergangsgestaltung oder Verortung der Bildungsaufgaben in einem Ministerium
- Bildungsprogramme aufeinander abstimmen: Rahmenlehrpläne und Bildungsstandards sollten auf den Bildungs- und Erziehungsplänen der vorschulischen Bildung aufbauen
- Wochenpläne und unterschiedliche Methoden in den Grundschulen nutzen, um auf alle Kinder einzugehen
- Weitere Vorschuluntersuchung bei Kindern mit festgestelltem Förderbedarf etwa 6 Monate vor Schuleintritt, um Entwicklung zu bewerten und weitere Maßnahmen ergreifen zu können
- Schweigepflichtsentbindung der Eltern für die Kita in Bezug auf die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung, so dass die Erzieher :innen die Zeit bis zum Schuleintritt zur zielgerichteten Förderung der Kinder nutzen können
- Einführung eines Formulars zum Informationsaustausch Schule – Kita, auf dem Eltern mit einer Unterschrift die Erlaubnis geben
- Entwicklung eines Merkblatts “Für die zukünftige Lehrkraft”
Dieses wird von allen Kitas ausgefüllt, im Gespräch mit den Eltern erörtert und rechtzeitig (nach den Osterferien) an die Grundschule weitergegeben



Linksammlung

Allgemeine Informationen:

- Aufnahme in die Grundschule, Erlass des Ministeriums für Bildung Sachsen-Anhalt, 2020
- Gesetzliche Rahmenbedingungen, Bildungsprogramme und Informationen für pädagogische Fachkräfte und Eltern zum Übergang Kindergarten-Grundschule in Sachsen-Anhalt, 2022
- Übergang Kindergarten – Grundschule, Deutscher Bildungsserver
- Handreichung zur Gestaltung des Übergangs vom Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz, 2016
- Kropf, Laubis: Mit Max und Murrel durch das Vorschuljahr. Mildenerger Verlag.
- Mienert, M. & Vorholz, H. (2007): Gespräche mit Eltern-Entwicklungs-, Konflikt- und Informationsgespräche. Troisdorf: Bildungsverlag eins.

Modellprojekt „Kita und Grundschule unter einem Dach“:

- Projektbericht zum Modellvorhaben des Niedersächsischen Kultusministeriums: „Kita und Grundschule unter einem Dach“, 2015
- Projektdokumentation des Modellstandorts Cremlingen „KiTa und Grundschule unter einem Dach“, 2015

Mit Materialien

- Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule: So gelingt der Start ins Schulleben, BACKWINKEL Blog

Über die AG Übergang

Ausgangspunkt der AG Übergang war eine Befragung zum Stand des Übergangsmanagements im Landkreis Börde im Sommer 2020. Im Zuge der Ergebnispräsentationen innerhalb der Verwaltung

und vor den Einrichtungsträgern wurde entschieden, eine Arbeitsgruppe zur Übergangsgestaltung ins Leben zu rufen. Mit diesem Gremium möchte der Landkreis den Fachaustausch und die Zusammenarbeit der Fachkräfte aus Kitas und Grundschulen zur Begleitung der Kinder und Eltern fördern und die Einrichtungen dabei unterstützen, ihre gegenseitigen Kooperationen zur Übergangsgestaltung zu verstärken.

Mitglieder der AG sind...

Fachkräfte aus

- Kindertageseinrichtungen,
- Grundschulen
- und den Schulhorten,

Vertreter

- der Elternschaft,
- der Schulsozialarbeit,
- des Landesschulamts,
- der Landkreisverwaltung,
- der Träger aus dem Landkreis sowie
- des Kompetenzzentrums Frühe Bildung der Hochschule Magdeburg-Stendal.

Das sind wir

Integrative Kindertagesstätte „Abenteuerland“ Calvörde
Kindertagesstätte „Märchenburg“ Haldensleben
Kindertagesstätte „Ria Runkel“ Klein Wanzleben
AWO Natur-Kitas Niederndodeleben
Kindertagesstätte „Zwergenland“ OT Remkersleben
Grundschule „Am Heiderand“ Samswegen
Grundschule „Burg Ummendorf“ Ummendorf
Grundschule Weferlingen
Hort der Grundschule „Otto Boye“ Haldensleben
Gemeinde Hohe Börde
Gemeinde Niedere Börde
Zweckverband Kindertagesstätten im Ev. Kirchenkreis Egeln
Kompetenzzentrum Frühe Bildung der Hochschule Magdeburg-Stendal
Regionale Netzwerkstelle „Schulerfolg sichern“ im Landkreis Börde
Kreiselternrat des Landkreises Börde
Landesschulamt Sachsen-Anhalt
Amt für Bildung und Jugendamt des Landkreises Börde



Landkreis
Börde